

Schnee auf Erden

Autor(en): **Hiltbrunner, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1941-1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden. Es handelt sich hier um konsequente Gewöhnung an die Unterordnung unter einen leitenden Willen, so daß schließlich in zunehmendem Maße der eigene Wille den Gehorsam beeinflusst. In der jüngsten Zeit ist die Erziehung zur Folgsamkeit stark in Mißkredit geraten. Die Wirkungen sind auch in der Demokratie nicht ausgeblieben. Eigenwilligkeit, individualistische Zersplitterung, Widerstand gegen die staatliche Autorität und eine Verunglimpfung derselben bis zur Schädigung höchster Landesinteressen haben eingerissen. Dieser Geist stammt größtenteils aus einer falschen Erziehung in der Familie. Diese ist noch in anderer Beziehung zu nachgiebig geworden. Sie verweichlicht und verwöhnt die Jugend vielfach, statt daß sie auch hier straffere Zügel handhabt. Das ist eine bedauerliche Beeinträch-

tigung der Selbstzucht, der innern Freiheit, der Lebenstüchtigkeit. Da sind die Diktaturen vollständig im Recht, wenn sie Strenge fordern. Übrigens begehrt ein großer Teil der Jugend gar keine Verweichlichung und individualistische Zersplitterung. Verschiedene ihrer Bünde haben stramme Führung und straffe Haltung zum eigenen Gesetz erhoben. Solche, wie die Pfadfinder, sind ausgezeichnete Hilfsorgane in der staatsbürgerlichen Erziehung, auch noch aus andern Gründen. Darum ist es falsch und verhängnisvoll, wenn in der Familie die Grundsätze des Gehorsams, der Einfachheit, Genügsamkeit, Sparsamkeit, der Gewöhnung an disziplinierte Haltung vernachlässigt werden.

M. G. G.

(Aus einem Vortrag von Schulinspektor Scherrer, Trogen.)

Schnee auf Erden

Schnee auf Erden, Schnee in Lüften,
Unerhörtes ist verhängt,
Trauer steigt aus tiefen Grüften,
Herz und Atem sind beengt.

Welchen Sinn hat diese Wirrnis,
Die uns ratlos-selig macht?
Sicherheit ist hier wie Irrenis,
Helligkeit wie Grabesnacht.

Licht des Himmels, wenn mit deinem
Aufstieg unser Herz sich hebt,
Löst die Nacht sich auf in reinem
Glück und unsre Seele lebt.

Hermann Hiltbrunner.

Warum wachse ich nicht?

„Was ist los mit dir, mein Junge?“
„Nichts ist los, Vater!“
„Aber ich sehe doch, dich bedrückt etwas!“
„Ja, sage mir — warum wachse ich nicht,
Vater?“

*

Eltern und Erzieher sind oft ganz erstaunt, wie schwer ihre Kinder es auffassen, wenn sie im Wachstum hinter den andern zeitweilig zurückbleiben. Im vorigen Jahr — so klagte ein Knabe dem Arzt — als wir in der Klasse der Größe nach aufgestellt wurden, stand ich weit über mei-

nem Freund; dieses Jahr stehe ich um drei Jungen weiter unten. Woher kommt das? Und was kann ich dagegen tun? Ich glaube, daß ich hundertmal mehr Leibesübungen und Sport getrieben habe als er, und warum bin ich doch nicht gewachsen?

Solche Fragen sind deshalb nicht leicht zu beantworten, weil die Ursachen eines verzögerten Wachstums vielgestaltig sind. Aber im allgemeinen kann den Kindern geantwortet werden, daß ihre Befürchtungen unbegründet sind, daß sie wieder wachsen werden, und daß sie vielleicht auch